














# Annaburger Zeitung

## Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 3 Uhr.  
Bezugspreis wird monatlich festgelegt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zustellboten und die Geschäftsstelle entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebs- oder sonstiger Verhinderung wird jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises ausgeschlossen.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches  
Publikations-Organ  
für Amts- und  
Gemeinde-Behörden



Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer halb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einschließl. Umkleebilder, Schmierer und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.  
Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezshalle.

Nr. 21.

Donnerstag, den 18. Februar 1932.

35. Jahrg.

### Der Sachm-Ausschuß bei Hindenburg.

Der vom Berliner Oberbürgermeister Dr. Sachm am 1. Februar gebildete Ausschuß zur Vorbereitung der Wahl Hindenburgs hatte am Dienstag mittags eine Delegation zu Hindenburg geschickt und ihn bitten lassen, die Kandidatur anzunehmen. Der Oberbürgermeister Dr. Sachm wies in seiner Ansprache auf die drei Millionen Einwohnern in den Wahlen des Ausschusses hin und schloß mit der Bitte, die Kandidatur anzunehmen.

Reichspräsidenten von Hindenburg dankte den Herren für ihre Erklärung und führte dann wortlos aus: „Wie ich in meiner öffentlichen Erklärung bekannt habe, bin ich bereit, eine etwaige Wiederwahl anzunehmen. Ich handele hierbei nicht aus persönlichem Ehrgeiz, sondern im Bewußtsein meiner Verantwortung für Deutschland und im Gefühl meiner Pflicht. Sie, meine Herren, stehen hier vor mir nicht als die Vertreter einer Partei, sondern als Angehörige der verschiedenen Berufsstände und politischen Richtungen aus allen Teilen Deutschlands. Daß Ihr Ruf an mich nicht ausgeht von einer bestimmten Partei oder Interessengruppe, sondern von zusammenfassenden Ausschüssen aus den verschiedensten Gebieten des Reiches, hat mir meine Entscheidung wesentlich erleichtert. Ich erkläre Ihnen daher mein Einverständnis dazu, daß mein Name auf den von Ihnen vorbereiteten Wahlvorschlag für die Reichspräsidentenwahl gesetzt wird, und ich hoffe, so mit meiner letzten Kraft dem vaterländischen Werk, was mir in meinem langen Leben stets hoch und heilig war: Dem Vaterlande!“

### Reichslandbund und Reichspräsidentenwahl.

Vom Reichslandbund wird mitgeteilt: Es ist der Öffentlichkeit bereits bekannt, daß der geschäftsführende Präsident des Reichslandbundes, Graf von Kallreuth, sowohl für seine Person wie auch für den Reichslandbund es abgelehnt hat, sich an dem Sachm-Ausschuß zu beteiligen. Hieraus wurde schon mit Recht geschlossen, daß der Reichslandbund einer Wahl Hindenburgs, die von der Linken und der Mitte propagiert und geführt würde, ablehnend gegenübersteht. Die Stellungnahme des Reichslandbundes zur Kandidatur Hindenburgs, die auch der des Bundesverbandes des Reichslandbundes entspricht, hatte Graf von Kallreuth in einem bisher unveröffentlichten Schreiben an die Führer der Nationalen Opposition wie folgt zum Ausdruck gebracht:

„Der Gedanke, bei einer Volkswahl die Wiederwahl Hindenburgs durch die nationale Opposition zu unterstützen, halte ich nur dann für möglich, wenn Hindenburg durch entscheidende Schritte eine Trennung von der Linken und ein Verbleiben zur nationalen Seite vollzogen hat. Solche Schritte könnten in der Verfassung eines nationalen Reichskabinetts oder in der Auflösung des jetzigen Reichstages liegen. Rückfragen auf Hindenburg, etwa aus seiner Ehrenmitgliedschaft im Reichslandbund oder seinen früheren historischen Leistungen als Führer im Weltkrieg, können nicht von der Feststellung entbunden, daß die Wahl Hindenburgs im Jahre 1925 nicht die von seinen damaligen Wählern erstrebte Wendung in der Führung des Deutschen Staates gebracht hat, sondern im Gegenteil sich als Stütze des uns als schädlich festgestellten gesamtstaatlichen und gesamtgesellschaftlichen Zustandes in Deutschland erwiesen hat. Die Verfassung, mit der jetzt Mitte und Linken für die Kandidatur Hindenburgs eintreten, erreicht die Mäßigkeit meiner Auffassung. Der Reichslandbund muß daher, insofern er durch den Entschluß des Reichslandbundes geschaffenen Lage, seine Wiederwahl ablehnen, unabhängig von der noch zu erwartenden Lösung der Kandidaturfrage durch die nationale Opposition.“

### Tagung des Haushaltsausschusses.

Hilfe für Bayern.  
Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat sich am Dienstag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bei Stimmenthaltung des Zentrums einen Antrag der Bayerischen Volkspartei an, der verlangt, daß aus der Dählfeldt anfallende Beträge auch zur Stützung der mittel- und kleinbäuerlichen Betriebe in Bayern verwendet werden.

## Sturz des Kabinetts Laval

### Regierungskrise in Frankreich.

Die Regierung Laval ist im Senat mit 157 gegen 134 Stimmen gestürzt worden.  
Der Sturz des Kabinetts Laval kommt für die Öffentlichkeit nicht ganz überraschend. Schon seit Tagen war die Stimmung gegen das Kabinett Laval im französischen Senat stark feindselig eingestellt. Man machte in Senatskreisen dem Kabinett Laval vor allem Dingen den am 17. März für die von der Kammer vor einigen Tagen beschlossene Wahlreform, die den Frauen das schon so oft in Vorschlag gebrachte Wahlrecht gab und die Stichwahl in Frankreich abschaffte. Mit diesen beiden Punkten konnte sich der Senat nicht befremden.

### Aenderung der französischen Außenpolitik?

Die Deutschland am meisten interessierende Frage bei dem Kabinettssturz in Frankreich ist die nach der Möglichkeit einer Aenderung der französischen Außenpolitik durch eine neue Regierung. Hierzu ist zu sagen, daß dafür wenig Vermutung besteht, denn die nationale Politik Laval's war die französische Außenpolitik überhaupt seit Jahrzehnten. Wenn und soweit sie sich im Lauf der letzten Jahre ein internationales „Verständigungsgang“ nähmlichen umgewandelt hatte, hat sie dieses stets sehr schnell wieder fallen lassen, nachdem sie in der Vorbereitung als Friedensengel gegnert, die an der Spitze der Aktion glaubten, auf Glatteis gelodet und mittergefallen waren. Nichtsdestoweniger ist das unerschütterliche Wahrzeichen des „grande nation“ betrachtet mit dem unmissverständlich der Vormachtstellung in Europa. Dies ist die Revolutions- und Napoleon bis auf unsere Tage in reiches Außenpolitik führt und führen wird. Zum reiches Bestand französischer Außenpolitik gehört die Bestehen der Einkreisung Deutschlands, die Schaffung eines Ringes französischer Vasallenstaaten, Ungarn und die Türkei, die nötigenfalls gegen Deutschland in Bewegung gesetzt wurden, so sind es heute die Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien in französischen Sold führen, treu und gewärtig. „alte Dienste“ zu leisten gegen das in der Jugend befindliche Deutschland.

Auf diesem Wege der überkommenen Außenpolitik wird jeder französische Staatsmann, welcher die Richtung er auch angehören mag, fortstreiten, wenn er die Zustimmung seines Volkes haben will. In diesen gegebenen Faktor muß mit klarem Verstand die Außenpolitik in ihre Rechnung einfließen. Die deutschen Interessen gegenüber Frankreich einzuschneiden müssen uns bitten, von einer Kabinettsänderung in Frankreich etwa eine Erleichterung des französischen Aufbaus zu erhoffen.

### Die Abrüstungskonferenz und der französische Kabinettssturz

Vorläufig keine französische Gewänderung auf dem Abrüstungskonferenz.

Der Führer der französischen Abordnung, Kriegsminister Laval, und der Kolonialminister Paul Doumer haben Genf verlassen, um an den Pariser Beratungen über die Neubildung des Kabinetts teilzunehmen. Die Führung der französischen Abordnung hat Paul Doumer übernommen.

Im Hinblick auf den Rücktritt des Kabinetts Laval ist die ursprüngliche Absicht einer Erwidrerung der bevorstehenden Rede des Botschafters Kabanow durch Paul Doumer aufgegeben worden. Die Franzosen werden zu den besprochenen Verhandlungen erst nach dem Abschluß der Pariser Kabinettsbildung amtlich Stellung nehmen.

Die Hauptausfrage auf der Abrüstungskonferenz wird jetzt mit großer Beschleunigung in zwei

Sitzungen täglich zu Ende geführt, damit bereits Anfang nächster Woche die Verhandlungen beginnen können. Der finnländische Außenminister erklärte, daß die Großmacht den Kleinmächten mit gutem Beispiel in der Herabsetzung der Rüstungen vorangeht. Er schloß die Schaffung neutraler entmilitarisierter Zonen zum Schutz gegen unerwartete Angriffe vor und erklärte zu den französischen Vorschlägen, daß ein allgemein organisiertes Sicherheitsystem im Rahmen des Völkerbundes gegenwärtig noch nicht durchführbar sei.

Die französisch-polnische Sicherheitskonferenz wurde sodann von dem rumänischen Außenminister in einer längeren Rede als der Standpunkt der rumänischen Regierung aufgenommen.

Der Standpunkt der österreichischen Regierung zur Abrüstungsfrage kam in einer Erklärung des österreichischen Botschafters beim Völkerbund zum Ausdruck, der erklärte, daß sich die österreichische Regierung jedem Vorschlag anschließen werde, der eine wirksame und möglichst weitgehende Beschränkung des allgemeinen Rüstungsstandes und eine internationale Kontrolle der Rüstungen vorsehe. Zum Schluß sagte der österreichische Botschafter: „Sollten Sie von uns hier verlangen, daß wir durch einen frei eingehenden Vertrag trotz des feindlichen und trotz der bestehenden Gleichberechtigung aller Mitgliedstaaten des Völkerbundes eine Ungleichheit an Recht und Sicherheit aufrechterhalten sollen, die Sie für sich selbst ablehnen würden.“

In dem ersten Abkommen für die Beschränkung und Begrenzung der Rüstungen, das von Österreich als vollkommen gleichberechtigter Partner unterzeichnet war, können wir den ersten Schritt zur Herbeiführung des organisierten Friedens in einer neuen Welt erblicken. Diesen ersten Schritt treiben wir hier an.“



### Sturz.

Der Sturz des Kabinetts Laval ist ein besonderes Aussehen, das den Franzosen nicht nur ein Kompliment ist, sondern auch ein Zeichen der Stärke der französischen Außenpolitik. Drei Siege errungen: Den vom Senat sehr Kabinetts annehmenden „dämonischer“ Außenminister mit Präsidentenwahl durch. Und ans und an seine Stelle geht nach — Laval, der nicht mehr politisch ganz rechts stand. Nur mit einem geringen Mehrereitschritt den Kabinetts abgegeben haben, aber Laval wurde für die im

„dämonischer“ Außenminister höher ansehende Stelle des französischen Nationalismus sein Gemüts, sondern ließ sich ohne Widerstand von ihr vorwärtsdrängen.  
Sollen wir Deutsche deswegen trauern, daß er jetzt stürzt? Alles andere als dies! Laval war doch schließlich der „Brot- und Butterminister“, der die Franzosen in einer brutalen Weise den Platz eines „dämonischen“ Außenministers eingenommen hatte. Er war dafür verantwortlich, daß ein paar Monate später ohne Hoovers Schuldenerklärung zu einer Farcen ohne jede weltwirtschaftlich lösende Wirkung blieb. An seinem Stellen, haben Widerstand prallten alle deutschen Verträge ab, in der Tributfrage auch nur einen Schritt vorwärtsgenommen. „Am Montag, 18. Februar, daß nichts geändert werden!“ erklärte er immer wieder. Und den „Störtrieb“ bei dieser Politik des